

Aufgabe für alle: Die vorgeschlagenen Eigenschaften bzw. Beschreibungen sind Begriffe, die von Schülerinnen und Schülern im Verlauf beider Durchgänge dieser Unterrichtseinheit (in einer neunten und einer zehnten Klasse) genannt und gesammelt wurden.

**Anekdote 1 - Caesars Mut als Heerführer (Suet. div. Iul. 60; 62)**

2. [inclinatum: lexikalisch angegeben als „kritisch“, „kippend“] – obsistens/ retinens/ convertens: Participium coniunctum im Nominativ, bezogen auf das (im Prädikat enthaltene) Subjekt; Bedeutung modal „indem er ...“ – moranti: Participium coniunctum im Dativ, bezogen auf aquilifero; Bedeutung temporal oder kausal „als/ weil er entgegentrat ...“; detinentis: Participium coniunctum im Genitiv, bezogen auf (den nicht genannten) Caesar; Bedeutung: temporal oder kausal „als/ weil er ihn festhielt“

3. Der Dialog sollte die geschilderten Verhaltensweisen nennen und sie aus Sicht der Soldaten bewerten.

Caesar	Pompeius
Caesar greift spontan und überraschend an.	
Caesar kümmert sich nicht um äußere Umstände.	
Caesar erhöht den Erfolgsdruck durch Beseitigung von Rettungsmöglichkeiten.	Pompeius hat ein Pferd, das er zur Flucht benutzt.
Caesar macht für sich selbst keine Ausnahme, teilt das Risiko seiner Soldaten.	Pompeius flieht aus der Schlacht, lässt seine Soldaten, lässt seine Leute im Stich.
Caesar akzeptiert eine Niederlage nicht, gibt eine Schlacht nicht verloren.	Pompeius täuscht Initiative zur Sicherung des Lagers an. Er akzeptiert die Niederlage.
Caesar begibt sich persönlich in Gefahr, um Verängstigte wieder zum Kämpfen zu veranlassen.	Pompeius ist schwach, erwartet das Ende, unternimmt nichts, um die Niederlage vielleicht doch noch abzuwenden.
<u>Wertung:</u> Caesar ist mutig, risikobereit, selbstlos, opferbereit, hartnäckig, todesbereit.	<u>Wertung:</u> Pompeius geht sein eigenes Leben über alles, er verzichtet dafür auf mögliche Initiative. Er täuscht seine Leute, ist feige und lethargisch.
Caesar ist ein leuchtendes Vorbild für seine Leute. Sie werden sich für ihn einsetzen.	Pompeius versagt, wenn es schwierig wird. Seine Leute werden das Vertrauen auf ihn verlieren.

Aufgabe für alle: Entschlusskraft, Risikobereitschaft, Flexibilität, Mut, Todesverachtung, Vorbild

**Anekdote 2 - Caesars Umgang mit seinen Soldaten (Suet. div. Iul. 67,1)**

2. Der Text enthält zahlreiche Imperfektformen. Sie kennzeichnen die Handlungen als Gewohnheiten oder als immer wieder gewählte Handlungsweisen (iterative Bedeutung). Das Perfekt beschreibt einmalige, punktuelle Handlungen. – Die Funktion beider Tempora als Hintergrund- bzw. eigentliche Handlung ist in diesem Text nicht feststellbar.

## Anekdoten - Erwartungshorizont

3. Der Text schildert Caesars Umgang mit seinen Soldaten: Bei kleinen Verstößen straft er nicht schematisch, sondern ist manchmal vollkommen nachsichtig, immer flexibel in seiner Reaktion. Nur Desertere und Meuterer bekommen keine Gnade; ihr Vergehen gefährdet das Überleben des gesamten Heeres. – Er belohnt seine Soldaten für ihre Leistung, indem er den Dienst erleichtert und Luxus erlaubt, den er gegenüber Kritikern verteidigt. Er redet seine Soldaten respektvoll an; er besteht nicht auf einer eminenten Rolle, sondern zeigt sich als einer von ihnen.

Der Zusatztext schildert die Wirkung dieses Verhaltens: Seine Soldaten sind ihm bedingungslos ergeben und bereit, für ihn zu kämpfen. Das geht so weit, dass seine Soldaten sogar finanzielle Opfer akzeptieren und ihr Leben opfern, wenn sie es nur durch Verrat an Caesar retten könnten.

Caesar schafft sich ein Heer, das für ihn durchs Feuer gehen würde.

Aufgabe für alle: psychologisches Geschick, Freundlichkeit, Gegenteil von Arroganz

### **Anekdote 3 – Caesars aggressives Vorgehen als Statthalter von Gallien (Suet. div. Iul. 24,3)**

2. „ad explorandum statum Galliarum“: mit der Präposition „ad“ hat die nd-Form finale Bedeutung. – „... eum hostibus dedendum esse“: mit esse drückt die nd-Form eine Notwendigkeit aus, etwas, das getan werden muss.

Das im Text vorkommende „ut“ wird durch „adeo“ vorbereitet; dadurch erhält es konsekutive Bedeutung. – Fehlt ein solches Signal, ist finale Bedeutung wahrscheinlich.

„Cum“ bei konjunktivischem Prädikat stellt einen logischen Bezug zwischen Handlungen her: es kann temporal, kausal, konzessiv sein. Hier ist die temporale oder die kausale Bedeutung sinnvoll. – Ein „cum“ mit indikativischem Prädikat stellt irgendeinen Aspekt von Gleichzeitigkeit dar (temporal, iterativ, konditional).

3. Eutropius beschreibt den Gallischen Krieg als fortwährenden Angriffskrieg. Sein Effekt ist die Unterwerfung der Völker; diese werden tributpflichtig. Die Härte von Caesars Vorgehen wird von Eutropius nicht ausdrücklich beschrieben, sie ergibt sich – wie auch das Lob – implizit, durch gedankliche Auswertung der Formulierungen. – Sueton schildert Caesars Unberechenbarkeit und Brutalität kritisch. Caesar unterscheidet nicht zwischen schon unterworfenen bzw. verbündeten und noch unabhängigen, sich wehrenden Völkern. – Im Senat ergibt sich eine Mehrheit dafür, Caesars Verhalten offiziell zu untersuchen, eine Minderheit fordert seine Auslieferung an geschädigte Feinde. Das Motiv könnte moralisch sein; auch ein außenpolitisches Motiv – es ist offenbar für auswärtige Völker kein Vorteil, mit Rom verbündet zu sein, wenn man so behandelt wird – oder ein innenpolitisches könnte unterstellt werden – Caesar soll in seine Schranken gewiesen bzw. ausgeschaltet werden – Es gelingt Caesar offenbar, vielleicht mit Hilfe von Gefolgsleuten im Senat, genau das Gegenteil zu erreichen. Die Dankfeste steigern seine Popularität, und der Versuch eines Angriffs auf seine Person hat genau das Gegenteil erreicht, nämlich eine beispiellose Steigerung seiner Beliebtheit.

Aufgabe für alle: Brutalität, Kälte, Gefühllosigkeit, Machtgier, bricht Kriege vom Zaun, geht über Leichen, Popularität um jeden Preis, innenpolitische Übermacht

**Anekdote 4 – Caesar als Quaestor in Hispania ulterior (Suet. div. Iul. 7)**

2. (z. B. durch kolometrischen Umbruch; es wären auch andere graphische Veranschaulichungen denkbar)

Ubi cum mandatu praetoris iure dicundo conventus circumiret Gadesque venisset,	temporaler Nebensatz; zwei Prädikate: er reiste rings umher, er war nach Gades gekommen.
animadversa apud Herculis templum Magni Alexandri imagine	Partizipialkonstruktion, Ablativus absolutus; Handlung: er bemerkte eine Statue Alexanders; Auflösung z. B. durch vorzeitigen temporalen Nebensatz
ingemuit et	Hauptsatzprädikat; "et" deutet einen zweiten Hauptsatz an.
quasi pertaesus ignaviam suam,	quasi + Partizip: „als ob er ... wäre“
quod nihil dum a se memorabile actum esset in aetate,	quod: faktische oder kausale Verwendung: Er empfand Ärger, weil er ... ; der Konjunktiv erklärt sich aus der indirekten Rede, der Subjektivität der Begründung
qua iam Alexander orbem terrarum subegisset,	Relativsatz, bezogen auf aetate; der Konjunktiv erklärt sich aus der Fortsetzung der indirekten Rede
missionem continuo efflagitavit,	Fortsetzung des Hauptsatzes durch die zweite Handlung
ut quam primum res maiores in urbe agere posset.	finaler ut-Satz

3. Der cursus honorum besteht aus vier Ämtern, die ein Senator in festgesetzter Reihenfolge und jeweils nach Erreichen eines Mindestalters durchlaufen muss.

Amtsträger/ Amt	Aufgaben	Wahl durch ...	Mindestalter
quaestor/ quaestura	Finanzen; Adjutant des Consuls/ eines Statthalters	comitia tributa	30
aedilis/ aedilitas	Polizei, Bauwesen, Marktrecht, öffentliche Spiele	comitia tributa	37
praetor/ praetura	Gerichte; nach der Amtszeit Provinzstatthalter als Proprätoren	comitia centuriata	40
consul/ consulatus	Regierung; nach der Amtszeit Provinzstatthalter als Prokonsuln	comitia centuriata	43

Für alle Ämter galten die Prinzipien der Kollegialität, der Annuität des Kontinuationsverbots.

Die Ämter besaßen keinen eigenen Etat; da die Magistraten hohe finanzielle Aufwendungen zu bestreiten hatten, bedeutete dies eine Selektion. Nur Mitglieder der reichsten Familien konnten sich den cursus honorum finanziell leisten.

Aufgabe für alle: Ungeduld, Alexander d. Große als Vorbild, Eigenmächtigkeit, Amt als Sprosse der Karriereleiter, will nur das Maximale als Ziel akzeptieren

### **Anekdote 5 – Caesar spendet als Aedil teure Bauten und Gladiatorenspiele**

2. Prädikativum: „aedilis“, Substantive als Funktions- oder Amtsbezeichnung, KNG-Kongruenz zum Subjekt (Caesar, im Prädikat enthalten), Übersetzung „als Ädil“. - „solus“, Adjektive als Zahlbegriff, adverbial übersetzen. - Konjunktiv im Relativsatz: Durch den Konjunktiv nimmt der Relativsatz eine adverbiale Bedeutung an (kausal, konsekutiv, final, konzessiv); „in quibus ... exponeretur“ kann final gedeutet werden, da die Portikus zu dem Zweck errichtet wurden, die Kunstwerke auszustellen. Übersetzung: „damit in ihnen ... ausgestellt werden konnten“ oder „in welchen ... ausgestellt werden sollten“.

3. Der Ädil war u. a. für öffentliche Bauten und für öffentliche Veranstaltungen zuständig. Da dies Bereiche mit hoher Publikumswirkung sind, ergab sich aus der Ädilität die Möglichkeit, besonders stark auf die eigene Person aufmerksam zu machen. Wenn ein Ädil für solche Aufwendungen wenig investierte, blieb er unscheinbar oder machte sich unbeliebt; wer viel investierte, konnte seine Popularität steigern, was sich im weiteren Verlauf des cursus honorum möglicherweise fördernd auf die Wahlchancen auswirkte. Das Amt des Ädilen war das teuerste der Magistratenlaufbahn. Caesar wurde durch seine hohen Investitionen sehr bekannt, er stach sogar seine Amtskollegen so aus, dass er auch bei gemeinsamen Initiativen mit Kollegen den gesamten Ruhm für sich vereinnahmen konnte.

Aufgabe für alle: weitsichtig, karrierebewusst, rücksichtslos gegenüber seinen Kollegen, geschickt im Umgang mit der Öffentlichkeit, geniale Publicity

### **Anekdote 6 – Caesar wird Pontifex maximus (Suet. div. Iul. 10)**

2. Alle drei Konstruktionen sind satzwertig, d. h. sie enthalten ein Prädikat und ein Subjekt sowie alle denkbaren sonstigen Satzglieder. - Partizipien haben ein KNG-kongruentes Subjekt: „deposita ... spe“, „[Caesar] reputans“, „duos competitores ... antecedentes“. Man kann diese Konstruktionen als Sätze übersetzen und mit adverbialer Bedeutung (temporal, kausal, konzessiv) in verschiedener Gestalt (adverbialer Nebensatz, substantiviert mit Präposition, als gleichwertigen Satz mit erläuterndem Adverb) in den umgebenden Satz einfügen: „als/ da er die Hoffnung ... aufgegeben hatte“; „als/ indem er nochmals ... betrachtete/ „nach nochmaliger Betrachtung ...“ „obwohl ihn diese ... übertrafen“. - Der Ncl steht das Prädikat im Infinitiv, das Subjekt im Nominativ; „[Caesar] praedixisse ... fertur“. Der Ncl hängt meistens von einem passivischen Verb ab, hier „fertur“: „Man sagt, dass er ... vorausgesagt habe“.

3. Der Pontifex maximus hatte als höchster Priester Roms eine erhebliche Macht, da staatstragende religiöse Riten wie die Vogel- und Eingeweideschau und damit die Entscheidung, ob ein Zeitpunkt für eine politische Maßnahme oder eine Wahl glücklich oder unglücklich war, von ihm abhing. Er kontrollierte öffentliche Feste Opfer und damit auch die Möglichkeit von Politikern, öffentlich aufzutreten. Im Senat hatte der Pontifex maximus eine prominente Stellung. Die Pontifices stammten zudem aus den vornehmsten Familien der Nobilität, was Caesar in eine Reihe berühmter Vorgänger stellt. Das Amt wurde auf Lebenszeit vergeben. Das Amtsgebäude des Pontifex maximus, die Regia, befand sich mitten auf dem Forum. - Die Wichtigkeit des Amtes lässt sich auch daran erkennen, dass es die Kaiser später immer für sich beanspruchten.

Aufgabe für alle: karrierebewusst, ordnet der Karriere alles unter, versucht Regeln zu umgehen, setzt alles auf eine Karte, profitiert von seiner Popularität, Überflieger

### **Anekdote 7 – Caesar als Consul (Suet. div. Iul. 20,2)**

2. Zeitverhältnisse der Nebensätze zum übergeordneten Satz: „ut nonnulli ... scriberent utque ... ferrentur“ ist durch den Konjunktiv Imperfekt gleichzeitig zum Prädikat des übergeordneten Satzes „administravit“. Der eingeschobene Nebensatz „cum ... signarent“ ist ebenfalls gleichzeitig. Vorzeitigkeit würde in diesem Fall durch Konjunktiv Plusquamperfekt, Nachzeitigkeit durch Partizip Futur Aktiv mit dem Konjunktiv Imperfekt von esse ausgedrückt werden. - Zeitverhältnis von Partizipien: „praepo- nentes“ drückt als Partizip Präsens Aktiv die Gleichzeitigkeit zu „scriberent“ aus. Vorzeitig wäre ein Partizip Perfekt, nachzeitig ein Partizip Futur Aktiv.

3. Alle drei Vorgaben begrenzen die Macht eines Magistraten entweder quantitativ (durch Aufteilung auf mehrere Kollegen bzw. durch gegenseitige Kontrolle) oder zeitlich (durch Limitierung auf ein Jahr und das Verbot der sofortigen Wiederwahl. Damit kann kein Magistrat seine aus dem Amt erwachsende Macht unbeschränkt ausdehnen oder zeitlich verlängern. Diese Vorschriften werden als Schutzmechanismen gegen Machtmissbrauch erklärt, welche nach dem Sturz der Könige eingeführt wurden. Caesar dominiert durch seine Amtsführung seinen Kollegen Bibulus in solchem Maße, dass dieser völlig in seinem Schatten steht. Er scheint dadurch das Gebot der Kollegialität zu verletzen. Schon als Ädil hatte er ähnliche Verhaltensweise gezeigt.

Aufgabe für alle: egoistisch, unkollegial, willkürlich, hält sich nicht an Regeln, machtgerig

### **Anekdote 8 – Caesar bekommt die gallischen Provinzen zugesprochen (Suet. div. Iul. 22)**

2. Der Ablativus absolutus ist wie das Participium coniunctum eine satzwertige Konstruktion, die einen Satz mit Prädikat, Subjekt und möglicherweise anderen Satzgliedern enthält. Er erläutert den umgebenden Satz (temporal, kausal, konzessiv; Part. Präsens auch modal) und wird daher als Adverbiale bezeichnet. Als syntaktische Form der Übersetzung kann ein Nebensatz, eine Substantivierung mit Präposition oder die Beiordnung gewählt werden. „Illyrico adiecto“: „unter Beifügung von Illyricum“; „timentibus patribus“; „da die Senatoren fürchteten“, „gementibus adversariis“: „trotz des Stöhnens“. - Indirekte Rede: „... iactaret ... adeptum se, quae concupisset“. Der Hauptsatz steht im Acl, das Reflexivpronomen bezeichnet den Sprecher selbst, der über sich spricht. Man gibt es durch ein Personalpronomen wieder. Als Modus ist im Deutschen der Konjunktiv üblich. Nebensätze stehen immer im Konjunktiv. Der Konjunktiv Plusquamperfekt bezeichnet die Vorzeitigkeit.

3. Die Vergabe einer Provinz an einen ehemaligen Konsul (oder auch Prätor) bedeutete eine erhebliche Machtposition, da der Statthalter auch das militärische Kommando über die in der Provinz stationierten Legionen erhielt. In der Provinz konnte der Statthalter fast unbeschränkt entscheiden und alle Maßnahmen treffen, die zu ihrer Sicherung notwendig waren. Durch die Steuern und Tribute, die aus der Provinz gezogen wurden, konnte ein Statthalter große finanzielle Gewinne erzielen, was nach den Kosten, die der cursus honorum erfordert hatte, auch notwendig war.

Aufgabe für alle: beim Volk beliebt, bei vielen Senatoren unbeliebt oder gefürchtet, schadenfroh, triumphiert offen über politische Gegner, zeigt seine Freude schonungslos

### **Anekdote 9 – Caesar und die Schuld am Bürgerkrieg (Suet. div. Iul. 30,4)**

2. „M. Cato ... denuntiaverat se nomen Caesarem delaturum, simulac exercitum dimisisset.“ Der Hauptsatz der indirekten Rede steht im Acl. Der Sprecher erscheint als Reflexivpronomen, wenn er über sich selbst redet. Das Pronomen muss dann durch das deutsche Personalpronomen wiedergegeben werden. Die Rede bezieht sich auf die Zukunft; der Infinitiv der Nachzeitigkeit (PFA + esse; hier elliptisch) drückt Nachzeitigkeit aus. Nebensätze stehen alle im Konjunktiv; das Zeitverhältnis wird entsprechend der consecutio temporum ausgedrückt. Der Konjunktiv Plusquamperfekt signalisiert Vorzeitigkeit. – „Vulgo pradicatum est, si privatus redisset, cum ... causam ... dicturum.“ Die sprachlichen Signale sind dieselben wie im ersten Satz. – „... refert eum ... haec ad verbum dixisse“: der Infinitiv als Prädikat des Acl zeigt Vorzeitigkeit an (Inf. Perf. A.).

3. Cato könnte einer der Senatoren gewesen sein, die Caesars brutale Behandlung verbündeter Völker angeklagt und seine Auslieferung an Feinde gefordert hatten. Möglicherweise soll Caesar für solche Verstöße vor Gericht gestellt werden. Während seines Konsulats hatte er eigenmächtig gehandelt und ohne Rücksicht auf seinen Kollegen Bibulus eigene Beschlüsse durchgesetzt. Damit hatte er gegen den Grundsatz der Kollegialität verstoßen. Im Senat hatte er auch wegen seines Verhaltens und seiner Beliebtheit im Volk viele Feinde.

Aufgabe für alle: viele Feinde, konfliktbereit, vom eigenen Recht überzeugt

### **Anekdote 10 – Caesars rhetorische Fähigkeit (Suet. div. Iul. 55,1)**

2. „Eloquentia militarique re aut aequavit ... aut excessit“, „cui debeat Caesar cedere“, „Oratorem quem huic antepones ...“, „sententiis aut acutior aut crebrior“, „verbis aut ornatior aut elegantior“. Ein Vergleich kann durch Verben ausgedrückt werden, welche Übertreffen, Unterliegen, Vorziehen bezeichnen, oder durch Steigerungsformen wie den Komparativ. Die Sache, in der Caesar die Anderen übertrifft, stehen hier im Ablativ, welche eine genauere Einschränkung der gemeinten Sache bedeutet, dem Ablativus limitationis.

3. Die Redekunst war in der politischen Kultur Roms die direkteste und wirkungsvollste Art, sich selbst und seine Ansichten einem großen Publikum nahezubringen. Man gewinnt Menschen, indem man informiert, unterhält, imponiert. Hierzu benötigt man Wissen über das Thema der Rede, aber besonders auch über sprachliche Mittel, welche ein Publikum fesseln. Im vorliegenden Text wird Caesar als überragender Redner geschildert, der von anderen großen Rednern gepriesen wurde. Sie präzisieren ihr Lob: Caesar sprach elegant, geschmackvoll, glanzvoll, großartig, edel. Er wirkte scharfsinnig, variabel, schmuckreich, geschmackvoll. In diesen Adjektiven sind solche, die intellektuelle Schärfe bezeichnen, und solche, die die ästhetische Qualität beschreiben. - Caesar musste als Politiker, der eine Karriere beschritt, andauernd vor Publikum sprechen, um Wähler zu gewinnen, um vor Abstimmungen seine Meinung zu erklären und Anhänger zu finden; er musste als Feldherr zu seinen Soldaten sprechen, wobei er großes psychologisches Geschick zeigte.

Aufgabe für alle: bewunderter Redner, gebildet, sprachgewandt, intelligent, beeindruckend, unterhaltend, gewinnend

### **Anekdote 11 – Caesar als Triumphator (Suet. div. Iul. 37,2)**

2. „praetervehens“: Participium coniunctum, Subjekt „er“, also Caesar, gleichzeitig (PPA), temporale Bedeutung „als er vorbeifuhr“. - „excussus est“: PPP mit esse im Präsens bedeutet Perfekt Passiv. - „axe diffracto“: Ablativus absolutus, vorzeitig (PPP), kausal „da die Achse gebrochen war“. - elephantis ... lumina gestantibus“: Ablativus absolutus, gleichzeitig, modal oder temporal „wobei/ während ... Elefanten ... trugen“. - „titulum .... significantem“: attributives Partizip, erklärt, um was für eine Tafel es sich handelt, „eine Tafel, welche .... beschrieb“. - „confecti“, auf „belli“ bezogenes Attribut, „eines schnell beendeten Krieges“.

3. Nach einem Sieg, welcher dem Römischen Reich einen Zuwachs brachte, konnte einem Feldherrn durch den Senat erlaubt werden, einen Triumphzug zu feiern. Voraussetzung war, dass die Soldaten den Feldherrn als „imperator“ akklamiert hatten. Der Triumphzug war der einzige Anlass, zu dem ein Feldherr seine Truppen über die Grenzen des pomerium mitbringen durfte. Damit ging der Senat ein erhebliches Sicherheitsrisiko ein, da ein Feldherr diese Situation in seinem Sinn hätte ausnutzen können. Ein Triumphzug war für einen römischen Politiker und Feldherrn eines der stärksten Medien, die eigene Person bekannt und beliebt zu machen und seine Leistungen in der Öffentlichkeit darzustellen. Caesar nützt diese Gelegenheit hier aus, indem er besonders spektakulär und prächtig auftritt (40 Elefanten) und indem er seine militärische Leistung durch das berühmte Zitat verdeutlicht, das durch seine sprachliche Form (Alliteration, asyndetisches Trikolon, Homoioteleuton) das Rasante seines Sieges ausdrückt.

Aufgabe für alle: prunkvoll, angeberisch, ignoriert Vorzeichen, Propagandist

### **Anekdote 12 – Caesars äußere Erscheinung (Suet. div. Iul. 45,1-2)**

2. „ore paulo pleniore“, „circa corporis curam morosior fuit“: Der Komparativ ohne Vergleichsgröße bezeichnet „etwas zu sehr“, „ziemlich“. - „Non alium [honorem] recepit ... libentius quam ius ...“: Hier wird ein Vergleich durch „quam“ angezeigt; der Komparativ wird direkt übersetzt. - „Calvitii vero deformitatem iniquissime tulit“: Der Superlativ ohne Vergleichsgröße wird verstärkend durch „äußerst“, „höchst“ wiedergegeben. - „... ut non solum tonderetur diligenter ac raderetur“: Die Subjunktion „ut“ mit konjunktivischem Prädikat kann hier konsekutiv interpretiert werden „so dass er ...“. „ut quidam exprobraverunt“: Hier steht das Prädikat im Indikativ; Bedeutung „wie“.

3. [Der Text von Thornton Wilder darf aus Lizenzgründen an dieser Stelle nicht zitiert werden. Es handelt sich um eine Passage aus dem Kapitel XXXVI des Romans „The Ides Of March“ (deutsch: Die Iden des März)], in der Caesar einen Brief an Kleopatra schreibt:

*Er gehorche ihr, Kleopatra, in allem. Daher sei sein Kopf den ganzen Tag blaurot gewesen. Kein Mensch hätte etwas darüber zu sagen gewagt. Er könne die seltsamsten Dinge tun; niemand würde ihm gegenüber auch nur ein Wort darüber verlieren – ihm gegenüber! Das sei das Schicksal der Diktatoren.*

## Anekdoten - Erwartungshorizont

*Nur seine Putzfrau habe ihn direkt und entsetzt gefragt, was mit ihm passiert sei. Er habe erklärt, dass Kleopatra ihm als Heilmittel seiner Kahlheit eine Paste aus Wacholder, Wermut und Honig empfohlen hätte, welche man auf den kahlen Kopf schmieren müsse.*

*Die Putzfrau verkündete dem großen Caesar darauf ihre Weisheit, dass ein Mann nicht gleichzeitig intelligent und lockig sein könne; das hätten die Götter nicht so gewollt., Caesar sei intelligent, also könne er nicht lockig sein.*

*Caesar schließt seinen Brief mit der Aussage, er trage sich mit dem Gedanken, diese Frau zur Senatorin zu befördern.]*

In diesem Text werden Caesars Eitelkeit, seine Liebe zu Kleopatra, seine Einsamkeit und seine immer wieder gezeigte Bereitschaft, fähige Leute ohne Rücksicht auf ihre Qualifikation oder ihren Stand zu verwenden, thematisiert. Bei Sueton finden wir die übertriebene Eitelkeit, die überfeinerte Kosmetik, welche anständige Römer empörte. Seinen Haarausfall empfand er äußerst schmerzlich und konnte sich nicht damit abfinden. Er freute sich über ein einzigartiges Privileg, das gegen alle Sitten verstieß, denn der Lorbeerkranz stand ausschließlich dem Feldherrn zu, der gerade einen Triumphzug feiern durfte. Diese Exklusivität wird nun ihm zugestanden. Dies zeigt seine besondere und isolierte Stellung ebenso. Dass Sueton betont, dass er sich über keine andere Ehrung in gleichem Maß gefreut hat, auch nicht über seine militärischen und sonstigen Auszeichnungen, belegt die Wichtigkeit, die Caesar seiner Erscheinung zumaß.

Aufgabe für alle: übertriebene Eitelkeit, nimmt Kritik an seiner Erscheinung schwer, empfindet den Spott schmerzlich, reagiert auf Spott, beansprucht Sonderprivilegien

### **Anekdote 13 – Caesars Maßlosigkeit (Suet. div. Iul. 76)**

2. „ut et abusus dominatione et iure caesus existimetur“: Ncl, abhängig von einem passivischen Prädikat, hier elliptische (esse fehlt den Partizipien). - „... ampliora etiam humano fastigio decerni sibi passus est“: Acl, abhängig von pati; im Acl bezeichnet das Reflexivpronomen das Subjekt des übergeordneten Prädikats „passus est“ und muss mit dem Personalpronomen übersetzt werden.

3. Sein Verhalten wurde als Missbrauch seiner Herrschaftsposition empfunden; dieser rechtfertigte in den Augen der Menschen die Ermordung. Sueton nennt im Einzelnen: übertriebene Ehrungen wie die dauernde Konsulwürde, die Diktatur auf Lebenszeit, die Verwendung des Titels „imperator“ als Namen, den Ehrentitel „pater patriae“, eine Statue unter denen der Könige; gesteigert noch durch einen vergoldeten Sessel in der Curia und in bei Gerichtssitzungen, religiöse Ehrungen, die Benennung des Juli nach seinem nomen gentile. - Mit dem Akzeptieren dieser Privilegien verstieß Caesar gegen folgende Prinzipien: Das Konsulat durfte nicht in zwei aufeinander folgenden Jahren bekleidet werden. Die Diktatur war ein Sonderamt, das in Notlagen auf sechs Monate verliehen und dann wieder abgegeben wurde. Der Titel imperator stand nur dem zu, der gerade wirklich ein imperium innehatte, also Feldherr oder Triumphator war. Die Nähe zu den römischen Königen machte Caesar zum Tyrannen, da der Titel „rex“ in Rom verpönt war. Die goldene sella curulis im Senat verlieh Caesar eine zur Schau getragene Sonderposition im Senat, die niemandem zustand. Einem Menschen standen keine göttliche Ehrungen zu.



Aufgabe für alle: Instinktlosigkeit, Verlust der Bodenhaftung, kein Gefühl für die Leute, Selbstisolierung, übersteigerte Meinung über sich selbst, Gotteslästerung, Hybris

### **Anekdote 14 – Caesar provozierte auch durch sein Verhalten Hassgefühle (Suet. div. Iul 78,1)**

2. „cum universi patres ... eum ... adirent“, „cum conaretur assurgere“: cum bei konjunktivischem Prädikat drückt einen logischen Zusammenhang zwischen Handlungen aus. Es kann hier zeitlich („als“) oder gar konzessiv („obwohl“) interpretiert werden. - „ut assurgeret“: Nach „admonentem“ leitet „ut“ einen abhängigen Wunschsatz ein.

3. [Zu dieser Aufgabe gehört das Informationsblatt zur Venus-Genealogie der Julier.]

Die Münze zeigt auf der Vorderseite Caesar im Profil mit dem Lorbeerkranz. Links befindet sich eine Mondsichel, ein Symbol für Venus, und der Titel P(ontifex) M(aximus), rechts der Name Caesar mit dem Titel Im(perator). Auf der Rückseite ist Venus abgebildet; sie hält ein Szepter, auf ihrer rechten Hand steht als kleine Figur die Göttin Victoria. Der Münzmeister hat seinen Namen auf die Rückseite geprägt.

Die Münze zeigt Caesar mit sakralem Charakter und verbunden mit Venus. Er führt seine Abstammung über Romulus, Ascanius (Iulus) und Aeneas auf Venus zurück. Diese Genealogie verstärkt seine Ausnahmestellung im Staat. Dass er den Senat vor dem Venus-Tempel sitzend empfängt und ihm die übliche Ehrung durch Erheben verweigert, erregt höchste Empörung. Caesar isoliert sich so verstärkt von dem Stand, dem er selbst angehört, und beansprucht eine herausgehobene, religiös erhöhte Stellung. Die Schuld an diesem Verhalten bleibt in diesem Text offen: Sueton motiviert es entweder durch das Eingreifen seines Freundes Balbus, der ihn am Aufstehen hindert, oder durch Caesars Willen selbst, der die Ermahnung seines Begleiters Trebatius, dem Senat den gebührenden Respekt zu bezeigen, unfreundlich zurückweist.

Aufgabe für alle: will sich über die Menschen erheben, stößt andere vor den Kopf, abgehoben, realitätsfern, schizopren, hält sich für einen Gott

### **Anekdote 15 – Caesars Haltung gegenüber möglichen Gefahren (Suet. div. Iul. 86,1-2)**

2. „Sunt, qui putent eum ... custodias ... removisse“; „alii opinantur insidias ... maluisse“; quidam ferunt eum ... dixisse“: Der Acl enthält jeweils den Infinitiv Perfekt und ist somit vorzeitig zu den einleitenden Prädikaten, welche Meinungen oder Aussagen ausdrücken. - „... eum dixisse: Non tam sua quam rei p. interesse ....“, „se ... adeptum“, „rem publicam ... neque quietam fore et ... bella subitiram“: In Caesars Aussage sind alle drei möglichen Zeitverhältnisse durch die Tempora der Infinitive ausgedrückt, bei „adeptum“ und „subitiram“ elliptisch; „fore“ ist ein verkürzter Infinitiv Futur zu esse statt „futuram esse“. Der Sprecher benutzt, um sich selbst zu nennen, das Reflexivpronomen („sua interesse“, „se adeptum“).

3. Freunde: „Caesar war der größte Römer. Er konnte angesichts des Zustandes der Republik gar nicht anders handeln. Seine Feinde im Senat haben ihm keine andere Wahl gelassen, als mit Hilfe des Heeres die Macht zu übernehmen.“ - Caesarfreundliche Senatoren: „Caesar hat uns den Frieden gebracht und das Gebiet des Reichs vergrößert. Angesichts seiner Verdienste war es tolerierbar, dass er Regeln

## Anekdoten - Erwartungshorizont

verletzt hat. Der Staat war nicht anders zu erhalten.“ - Caesarfeindliche Senatoren: „Dieser Mensch hat vergessen, woher er kam. Er war ein Senator, ein Magistrat, ein vom Senat und vom Volk mit Amtsgewalt ausgestatteter Vertreter des römischen Volkes. Er hat alle Gesetze gebrochen und den Senat brüskiert. Er hat die Regeln der Magistrate mit Füßen getreten. Er hat das Reich in einen Bürgerkrieg gestürzt, um seine egoistischen Ziele durchzusetzen. Er hat sogar die Götter gelästert, indem er kultische Privilegien beansprucht hat. Er war ein Tyrann.“ - Das Volk: „Unter Caesar gab es endlich Frieden, Ordnung und Wohlstand. Er hat uns immer gut behandelt. Schaut seine Soldaten an: Sie gehen für ihn durchs Feuer. Er musste tun, was er getan hat, bei dem handlungsunfähigen Senat. Die Mörder haben uns einen Vater, einen Gott genommen.“

Aufgabe für alle: Verkennung der Realität, falsche Einschätzung der eigenen Sicherheit, Lebensunlust, Gleichgültigkeit, sah seine Wichtigkeit für den inneren Frieden, schätzte die Lage richtig ein